

ein weiteres Viertel ungefähr und die übrigen Nationen den Rest mit den beiden Pavillons einnehmen, gibt über die quantitative Betheiligung wenigstens hinreichenden Aufschluß.

Was die qualitative betrifft, so möchte ziemlich dasselbe gelten wie von der Industrie, große, besonders technische Fortschritte von unserer Seite, aber nur wenig eigentlich bedeutende große Bilder. Denn wir können es einmal nicht lassen, uns zu zersplittern. So steht Kausbachs Nero im Kunstverein in so schlechter Gesellschaft, daß er neben ihr keusch und rein wie die Unschuld selber aussieht. Makarts riesige Katharina Cornaro aber thront im Künstlerhaus und läßt sich nächstens gegen Entrée sehen. Auch Feuerbach soll ebenfalls in dem abscheulichen Lokal des österreichischen Kunstvereins ausstellen wollen, während uns aller drei Bilder so wohl gethan hätten. Ob dieß wohl Querköpfigkeit ist? Aber Erbsünden läßt man einmal nicht so bald in Deutschland.

Piloty's Thuznelba nimmt also, wie ich vorausgesehen, den ersten Platz ein, und thront stolz im Hauptsaal. Sie würde es unter allen Umständen ob der sie tragenden starken Empfindung gethan haben, die auch den Zuschauer packt, ihren sämtlichen Concurrenten aber, mit Ausnahme Mateiko's, abgeht, soweit sie mir bis jetzt bekannt geworden. Nach Piloty werden Vendemanns Jeremias, Richters Pyramidenbau, Menzels berühmte Krönung des Königs Wilhelm wohl die räumlich bedeutendsten Bilder sein. Auch Lenbachs Porträt Kaiser Franz Josephs und Lindenschmits Tod Draniens haben sich eine hervorragende Stellung erobert. Ob und welche Entthronungen schließlich über den einen oder andern dieser Herrscher hingehen werden, muß die Zukunft lehren — und die Franzosen, die doch wohl schwerlich versäumen werden, ein Wort mitzusprechen. Sie sollen meistens schon altbekannte Bilder bringen. Da der Fortschritt der Arbeiten aber so viel langsamer geht, als es den Anschein hatte, die feierliche Eröffnung des Kunstpalastes daher erst in 8—10 Tagen durch den Kaiser stattfinden wird, so thut man allerdings besser, bei dem ohnehin abscheulichen, in den Mai hinein verlängerten Aprilwetter einen Besuch hier noch ein paar Wochen um so eher zu verschieben, als bis dahin dann auch die höchst interessante Stadt,